EVANGELISCHES RUNDFUNKREFERAT NRW / KIRCHE IM WDR

Ev. Rundfunkreferat NRW / Kirche im WDR - Hans-Böckler-Str. 7 - 40476 Düsseldorf
TELEFON: 0211-41 55 81-0 - buero@rundfunkreferat-nrw.de - www.kirche-im-wdr.de

Die Text-Rechte liegen bei den Autoren und beim Ev. Rundfunkreferat NRW. Verwendung nur zum privaten Gebrauch!

Kirche in WDR 5 | 30.09.2024 06:55 Uhr | Petra Schulze

# Elfriede

Guten Morgen.
Blitzschnell huscht etwas unten am Hochbeet entlang in den kleinen, verwilderten Acker daneben. Es ist eine winzige Erdkröte. Vielleicht ein Emil. Ein Sohn von Elfriede? Elfriede wohnt seit mindestens zwei Jahren in meinem Garten. Sie hat einen angebrochenen Sack mit Blumenerde zu ihrem Zuhause gemacht. Ich habe ihr den Sack überlassen. Dass die Kröte es geschafft hat, darin zu überwintern, finde ich grandios.
Und neuerdings der klitzekleine Emil. Ich freue mich immer, diese Kröten zu sehen. In den Nachbargärten gibt es Teiche, bei mir jede Menge Ameisen, Asseln, Fliegen, Schnecken, Schnaken und was sie sonst gern mögen. Schneckenkorn, das ihr gefährlich werden könnte, streue ich nicht und auch sonst kein Gift.
Denn ich lerne jedes Jahr dazu: Alles hängt hier im Garten zusammen. Was mir der Garten schenkt, genieße ich. Was sich andere Lebewesen holen, gehört ihnen. Und bei der Schneckenplage dieses Jahr war ich froh, dass die Schneckenfresser namens "Erdkröten“ unterwegs sind.
Es ist wirklich so, wie mir das ein junger Gartennachbar zu Beginn meiner Schreber-Gartenzeit gesagt hat: "Jetzt zum Beispiel sind die vielen Blattläuse da. Aber Geduld, ganz bald kommen die Marienkäfer und dann pendelt sich das alles wieder ein.“ Genauso ist es.
Ich gehe, seit ich den Garten habe, sehr viel achtsamer durch die Natur. Schaue, dass ich nichts unachtsam zertrete, und passe bei der Gartenarbeit auf, ob ich gerade das Zuhause einer kleinen Kreatur zerstöre. Denn alle braucht es für das Gleichgewicht im Garten.
Im Gleichgewicht bleiben, in der Balance, die Gott in der großen ganzen Schöpfung angelegt hat – wie geht das unter Menschen? Jesus rät zu radikaler Liebe. Teilen. Demut. Genügsamkeit statt Habgier. Dem Frieden nachjagen und sich täglich um ihn kümmern. Fällt manchmal schon im Schrebergarten nicht leicht.
Weder zwischen Mensch und Mensch, noch zwischen Mensch und Tier. Und leider kommen Frösche und Kröten in vielen Kulturkreisen nicht gut weg. In der Bibel ist nur von Fröschen als Plagegeistern die Rede oder sie spielen eine unehrenhafte Rolle am Ende aller Tage. Auch in der christlichen Kunst kommen Frösche und Kröten meist nicht gut weg. In China dagegen ist die Kröte ein Symbol für langes Leben, Unverwundbarkeit oder für Reichtum. Aber was schert es mich, was so gesagt wird über Kröten: Ich kann von Elfriede nur Gutes berichten: Sie hilft nach Kräften, hier alles im Gleichgewicht zu halten. Das freut mich und entspannt mich. Und das macht mich auch außerhalb meines Gartens verträglicher und friedlicher.

Und noch eins lehrt mich Elfriede: Jedes Lebewesen hat sein Lieblingselement, in dem es

sich aufhält. Elfriede liebt es erdig, feucht und dunkel. Ich hell, trocken und mäßig warm. Wir kommen uns da nicht in die Quere. Ab und an müssen sowohl sie als auch ich unser liebgewonnenes Habitat verlassen und uns Neuem stellen.
Manchmal ist neu ja nicht schlechter. So wie Elfriede den Plastiksack mit Erde bezogen hat: Darin bleibt die Feuchtigkeit erhalten, und sie ist geschützt vor den Blicken des streunenden Katers, der auf sie lauert. Ich habe meine Wohnung ebenfalls schon oft gewechselt und musste mich den jeweiligen Neuerungen stellen. Diese Erfahrung verbindet Elfriede und mich. Und Gemeinsamkeiten entdecken hilft auch beim Frieden schaffen…
Ich bete und hoffe, dass wir es auf dieser Erde wieder besser hinbekommen mit dem Gleichgewicht: zwischen Mensch und Tier und zwischen uns Menschen.
Ich bin überzeugt: Gott hatte seine Hände im Spiel, als ich den Garten und Elfriede als Mitbewohnerin entdeckt habe.

Einen Tag mit interessanten Begegnungen wünscht Ihnen,
Petra Schulze, Rundfunkpfarrerin in Düsseldorf.